

18-165 vom 19.10.2018

Deutsche Astronautin Suzanna Randall greift an der TU Dortmund nach den Sternen

Reihe „SOWOHL ALS AUCH“ diskutiert Faszination der Raumfahrt
für Frauen und Männer

Referat Hochschulkommunikation

Baroper Str. 285
D-44227 Dortmund
www.presse.tu-dortmund.de

Die unendlichen Weiten des Weltraums faszinieren die Menschen seit Jahrtausenden. In einem Raumschiff das All zu erkunden, ist der Traum vieler. Die Veranstaltungsreihe „SOWOHL ALS AUCH“ des Gleichstellungsbüros der TU Dortmund setzt sich am Donnerstag, 25. Oktober, mit der Frage auseinander, was Frauen und Männer an der Raumfahrt so begeistert. Dazu trifft die Astrophysikerin und angehende Astronautin Dr. Suzanna Randall auf Prof. Metin Tolan, Professor für Experimentelle Physik, bekannt für seine Erklärungen physikalischer Phänomene aus „Star Trek“. Beide berichten von ihren Zugängen zum Thema Raumfahrt – sowohl praktisch als auch in der Theorie.

Mit Geophysiker Alexander Gerst ist vor kurzem der elfte deutsche Mann ins All aufgebrochen. Während andere Nationen wie die USA schon vor vielen Jahren eine Frauenquote von 50 Prozent für ihre Raumfahrt-Teams einführten, ist für Deutschland bislang noch keine Frau ins Weltall geflogen. Die von Interessierten privat initiierte Stiftung „Erste deutsche Astronautin gGmbH“ möchte nun dafür sorgen, dass im Jahr 2020 erstmals eine Frau aus Deutschland zur Internationalen Raumstation ISS fliegt.

In einem mehrstufigen Verfahren wurden im April 2017 zwei Frauen aus über 400 Kandidatinnen ausgewählt. Die Meteorologin Dr. Insa Thiele-Eich und Dr. Suzanna Randall, Astrophysikerin bei der Europäischen Südsternwarte ESO in Garching, bereiten sich nun intensiv auf einen Flug zur ISS vor. Wenn alles nach Plan läuft, wird eine der beiden Frauen etwa zehn Tage lang im All arbeiten. Bei „SOWOHL ALS AUCH“ gibt Dr. Suzanna Randall einen Einblick in ihre Ausbildung zur Astronautin, berichtet von ihrem Werdegang als Astrophysikerin und erzählt, warum sie schon als Kind davon geträumt hat, ins Weltall zu fliegen.

Prof. Metin Tolan ist seit seiner Kindheit glühender Star-Trek-Fan. Die Fernsehserie weckte schon früh sein Interesse für die Physik. Heute ist Metin Tolan Professor für Experimentelle Physik an der Technischen Universität Dortmund. In seinem Vortrag für „SOWOHL ALS AUCH“ widmet sich Prof. Tolan den physikalischen und technischen Effekten in „Star Trek“ und hinterfragt, welche Naturphänomene korrekt beschrieben werden, welche Vorstellungen ins Reich der Utopie gehören und welche technischen Visionen in der Zukunft realisierbar sind.

„SOWOHL ALS AUCH“ ist eine Veranstaltungsreihe des Gleichstellungsbüros, die einerseits das Augenmerk auf die Forschung an der TU Dortmund richtet und andererseits aktuelle Diskurse innerhalb gleichstellungsorientierter Bewegungen aufnimmt. Das Format setzt an gesellschaftlichen Debatten an

Kontakt:
Martin Rothenberg
Telefon: (0231) 755-6412
Fax: (0231) 755-4664
martin.rothenberg@tu-dortmund.de

und bringt sie mit wissenschaftlichen Fragen zusammen. Ein übergeordnetes Thema, das aus den verschiedenen Perspektiven beleuchtet wird, ist dabei das verbindende Element. Theorie und Praxis, Kultur und Wissenschaft werden aufeinander bezogen, so dass Synergieeffekte entstehen.

Die Veranstaltung am Donnerstag, 25. Oktober, beginnt um 12 Uhr in der Universitätsbibliothek der TU Dortmund am Vogelpothsweg 76. Der Zugang zum Veranstaltungsraum ist barrierefrei. Im Anschluss an die Veranstaltung steht Dr. Suzanna Randall für ein Interview zur Verfügung.

Weitere Informationen:

gleichstellung.tu-dortmund.de

Ansprechpartnerin für Rückfragen:

Helena Hartlieb

Gleichstellungsbüro

Tel.: 0231-755 8164

helena.hartlieb@tu-dortmund.de

Die Technische Universität Dortmund hat seit ihrer Gründung vor 50 Jahren ein besonderes Profil gewonnen, mit 16 Fakultäten in Natur- und Ingenieurwissenschaften, Gesellschafts- und Kulturwissenschaften. Die Universität zählt rund 34.000 Studierende und 6.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter etwa 300 Professorinnen und Professoren. Das Lehrangebot umfasst rund 80 Studiengänge. In der Forschung ist die TU Dortmund in vier Profildbereichen besonders stark aufgestellt: (1) Material, Produktionstechnologie und Logistik, (2) Chemische Biologie, Wirkstoffe und Verfahrenstechnik, (3) Datenanalyse, Modellbildung und Simulation sowie (4) Bildung, Schule und Inklusion. Beim QS-Ranking „Top 50 under 50“ belegt die TU Dortmund Rang drei der bundesdeutschen Neugründungen.